Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.– T.Pfd. Ausland: 1 Monat 5.– R.-Mark, 3 Monate 13 – R.-Mark, 6 Monate 25.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

تورکیشه پوسط

نسخه سی ٥ غروشدر
آبونه
[illegible]

3. JAHRGANG NO. 163 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 15. Juni 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

بیوك ممكن قابینه سی تشكیلنه ایلك تشبث نتیجه سز قالمشدر .
قوپونلر اتلافی دون پارسده امضالانمشدر .
ایتالیا بالونی مرتباتنك وضعیتی دکیشمه‌دی .

Der erste Versuch zur Bildung einer Grossen Koalition ist gescheitert.

Das Kuponabkommen ist gestern in Paris unterzeichnet worden.

Die Lage der Italiabesatzung bleibt unverändert.

Der Staatspräsident.

Der Präsident der Republik unternahm gestern in Begleitung des Abgeordneten von Aintab, Kilidsch Ali Bej, des Abgeordneten von Bos Uejük, Redscheb Salich Bej, des Abgeordneten von Sinope, Süchdi Bej, des Abgeordneten von Biledschik, Ibrahim Bej und seines Adjutanten Russuhi Bej mit der «Ankara» eine Fahrt auf dem B sporus und nach Kalamisch und Moda.

Türkisch-russicshe Vereinbarung.

Angora, 14. Juni.

Im Einvernehmen mit den russischen Delegierten wurden folgende Bestimmungen getroffen, um der Bevölkerung der Grenzgebiete die Benutzung der Weideplätze beiderseits der türkisch-russischen Grenze zu erleichtern:

«Die Gültigkeitsdauer der in Tiflis unterzeichneten Konvention betreffend die beiderseitige Benutzung der diesseits und jenseits der türkisch-georgischen Grenze gelegenen Weideplätze wird um 4 Monate verlängert. Die Ratifizierung dieses Protokolls wird binnen möglichst kurzer Frist nach Massgabe der bestehenden Vorschriften in beiden Länder erfolgen».

Ministerreisen.

Der JustizministerMahmudEssadBej reiste gestern um 14 Uhr von Angora ab um sich nach Kastamuni zu begeben. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Beamtenstabe des Ministeriums, den Studenten und zahlreichen Persönlichkeiten begrüsst.

*

Auf seiner Reise durch Anatolien wurde der Unterrichtsminister Nedschati Bej an den Stationen Alajan und Afion von Abordnungen der dortigen Professoren und Studenten begrüsst; er benutzte jedesmal den kurzen Zugaufenthalt, um sich mit ihnen über Fragen des Unterrichtswesens zu unterhalten.

*

Der Unterrichtsminister traf gestern morgen in Konia ein. Er wurde auf dem Bahnhofe von militärischen Abteilungen, von Schülern, dem Wali, dem Kommandanten des 3.Armeekorps, dem Gemeinderat und den Delegierten verschiedener Vereine empfangen. Er stattete den verschiedenen Behörden Besuche ab und besichtigte sodann die Knabenvolksschule, wo er die nötigen Anweisungen zur Errichtung eines Pavillons gab. Nachmittags wurde ihm zu Ehren von der Volkspartei ein Tee gegeben. Morgen wird er einer Lehrerversammlung beiwohnen und mit Vertretern des Handels, der Industrie und der Munizipalität die Frage der Gründung von Fachschulen in Konia besprechen.

Zulassung zum Staatsdienst.

Angora, 14. Juni.

Die Kommission zur Ueberprüfung der Entscheidungen betreffs solcher Personen, die nicht mehr zum Staatsdienste zugelassen werden, hat gestern ihre Tätigkeit begonnen.

Verhaftung von Türken in Odessa.

Wie wir hören, wurden in Odessa 8 Türken und 40 Armenier, Kaufleute türkischer Staatsangehörigkeit, verhaftet, weil sie Waren, die von den Russen nicht bezahlt wurden, durch Vermittlung ausländischer Gesellschaften anderweits verkaufen wollten. Sie wurden auf freien Fuss gesetzt, nachdem sie Bürgschaft geleistet hatten, dass sie das Land nicht verlassen werden.

Der England-Indienflug.

London, 13. Juni (A.A.)

Einem Telegramm aus Buschir am persischen Golf zufolge ist das Flugzeug der Herzogin von Bedford infolge einer leichten Störung am sofortigen Weiterfluge nach Karaschi verhindert.

Dschemal Hüssni Bej zur Austauschfrage.

Der Vorsitzende der türkischen Delegation bei der Gemischten Austauschkommission, Dschemal HüssniBej, erklärte einem Pressevertreter, dass er, da seine Aeusserungen bei seiner Abfahrt in Angora zum Teil missverstanden worden wären, nochmals über die in Angora geführten Verhandlungen einige Angaben machen wolle.

Die Besprechungen würden in Angora fortgesetzt. Natürlich könnte man nicht im Zeitraum von einigen Tagen zu einem entscheidenden Resultat gelangen, man müsse bedenken, wieviele Arbeiten der Gemischten Austauschkommission zufielen.

Die Regierung, die im Begriffe sei, alle die verwickelten Fragen, die sie von früher übernommen habe, zu erledigen, lege auch hier ein Höchstmass von gutem Willen an den Tag. Man wolle die Bestimmungen des geltenden Vertrages mit gutem Willen auf die zwischen den beiden Parteien schwebendenFragen anwenden. Dschemal Hüssni Bej erklärte weiter: «Wirschlagen vor, alleSchwierigkeiten,die sich bei der Anwendung des Vertrages ergeben könnten, einem Schiedsgericht von 3 neutralenMitgliedern, die in der Gemischten Austauschkommission sitzen, vorzulegen.

Kann man sich ein unparteilicheres Schiedsgericht denken als die hervorragenden Persönlichkeiten, die den gegenwärtigen Rat bilden und die vom Völkerbund aus Ländern berufen worden sind, die am Weltkrieg nicht teilgenommen haben? Man kann sich offenbar nicht vorstellen, dass die endgültige Regelung höchst verwickelter juridischer und finanzieller Fragen, welche Interessen von vielen Millionen repräsentieren, einer einzigen Person übertragen werden.

Uebrigens wäre es ganz ausgeschlossen, jemenden zu finden, der bereit wäre, die Verantwortung für eine so schwere Aufgabe auf sich zu nehmen.»

Welches wird die Lage der Nichtausgetauschten sein ?

« Die türkische Regierung, die alle Rechte und Interessen ihrer Bürger mit äusserster Energie wahrt, wird diese Frage in wenigen Tagen lösen. Durch das in Athen geschlossene Abkommen wurde ein Teil des Eigentums von ausgetauschten Türken vergütet. Die Griechen sollten für die übrigen das gleiche tun. Das Innenministerium wird den Nichtaustauschpflichtigen, denen eine Vergütung zukommt, das griechische Eigentum ausserhalb der Stadtgrenzen von Konstantinopel abtreten. Da jedoch dieser Besitz nicht für alle Interessenten hinreicht, wird die griechische Regierung den Fehlbetrag in Geld ergänzen.

Was das türkische Eigentum betrifft, das in Thrazien liegt und für eine Kompensation nicht in Frage kommt, so hätte es entsprechend dem Abkommen vor 15 Monaten schon den Eigentümern herausgegeben werden sollen.

Unsere Regierung hat entscheidende Massnahmen getroffen, um der wahrhaft tragischen Lage unserer Landsleute in dieser Gegend ein Ende zu setzen.

Einer Entscheitu m der Kommission zufolge hätte auch das beschlagnahmte türkische Eigentune in Ostthrazien schon seit sieben Monaten den Eigentümern herausgegeben werden müssen. Auch diesbezüglich sind schon die nötigen Schritte unternommen worden.

Im Laufe der Verhandlungen in Angora haben wir mitDiamandopulos, dem Vorsitzenden der griechischen Delegation, unsere Ansichten über alle diese uns interessierenden Fragen ausgetauscht und sind übereingekommen, den weitgehendsten guten Willen auf die Lösung der Fragen, die zu unserem Ressort gehören, zu verwenden.

Es versteht sich von selbst, dass der Gang der Verhandlungen merklich beschleunigt wird, wenn unsere Abmachung auf dem Boden der Wirklichkeit, im Laufe der Arbeiten der Kommission, ihre Anwendung findet.

Da die Ankunft des vom Völkerbund ernannten neutralen Mitglieds unmittelbar bevorsteht, werden die Arbeiten der Kommission wieder ihren normalen Gang nehmen».

Um die Bildung der Reichsregierung.

Der erste Versuch gescheitert.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Berlin, 14. Juni.

Die Deutsche Volkspartei beschloss einmütig an der Bedingung der Gleichzeitigkeit der Kabinettsbildungen im Reich und in Preussen festzuhalten. Mit diesem Beschluss, der den Fraktionsvorsitzenden Scholz desavuiert, betrachtet man im Reichstag den ersten Versuch zur Bildung einer Regierung der grossen Koalition als gescheitert. Die Entscheidung liegt nunmehr bei Hermann Müller. Die Vertagung des Landtags und eine kurze Reise des preussischen Ministerpräsidenten Braun erschwerte die Situation.

Sozialdemokratischer Beschluss. - Müller bei Stresemann.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Berlin, 14. Juni.

Im Beisein des preussischen Ministerpräsidenten Braun hielt heute abend die sozialdemokratischeReichstagsfraktione ein mehrstündige Sitzung ab. Auf die Mitteilung, dass die deutsche Volkspartei auf der Gleichzeitigkeit der Umbildung der Regierungen im Reich und in Preussen bestehe, lehnte die Fraktion einstimmig ab, auf die preussische Regierung und die Regierungsparteien eine Druck zur Umbildung des preussischen Kabinetts auszuüben.

Später begab sich Hermann Müller zu Stresemann, um mit diesem die gegenwärtige Lage zu besprechen. Parlamentarische Kreise legen dieser Besprechung eine grosse Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verhandlungen bei.

Eine Erklärung Brauns.

Berlin, 14. Juni.

Der preussische Ministerpräsident erklärte auf die Mitteilung des Verlangens der deutschen Volkspartei nach Herstellung der grossen Koalition auch in Preussen, dass die preussische Regierung es grundsätzlich ablehnen müsse, sich von den Parteien des Reichstages die Umbildung des Kabinetts vorschreiben zu lassen. Aus der Erklärung geht jedoch weiter hervor, dass Braun später keine Schwierigkeiten machen dürfte.

Weitere Verhandlungen.

Berlin, 14. Juni.

Auf Veranlassung des Reichstagsabgeordneten Hermann Müller verhandelten die Vorstände der deutschen Volkspartei des Reichstags und des preussischen Landtags erneut über die Frage der Regierungsbildung. Und zwar, wie man vermutet, zu einem Kompromiss in der Frage der Umbildung der preussischen Regierung zu kommen.

Das Schicksal der „Italia".

Nobile verwundet?

Berlin, 14. Juni.

Nach Meldungen aus Kingsbay soll auf der Hopeninsel bei Spitzbergen, etwa 450 km südlich der Strandungsstelle der „Italia" eine Nachforschungsbasis für Nobile errichtet werden. Von der Besatzung liegen bisher keine neuen Nachrichten vor. Nobile selbst soll bei der Strandung des Luftschiffes verletzt worden sein.

Die Hilfsexpedition.

Berlin, 14. Juni.

Der Eisbrecher Hobby entsandte Hundeschlitten zur Auffindung von drei Mitgliedern der „Italia"-Besatzung, die zu Fuss auf dem Wege nach dem Nordkap Spitzbergens sein sollen. Der Eisbrecher Braganza hat in Kingsbay Waren geladen, um sie bis an die Eisgrenze zu bringen, von wo man sie über das Eis zu Nobile schaffen will.

Zur Rettung der Italiamannschaft.

Stockholm 14. Juni. (A.A.)

Der Dampfer « Tanja » mit einen Teil der schwedischen Hilfsexpedition an Bord, kam in Narwick an, wo Lebensmittel auf dem schwedischen, nach Spitzbergen bestimmten Wasserflugzeuge verladen wurden.

Ein anderer Dampfer. « Quest » mit dem restlichen Teile der Expedition fährt nach dem äussersten Norden von Norwegen.

Sonntag werden zwei Dampfer mit Hilfsflugzeugen in Spitzbergen eintreffen.

Tientsin wird geplündert.

Tientsin, 14. Juni. (A.A.)

Die Chinesenstadt ist den Plünderern anheimgefallen, obwohl die Regierung bereits 16 Banditen geköpft hat.

Die Streikbewegung im griechischen Tabakgebiet.

(Eigener Dienst der Türkischen Post).

Athen, 13. Juni.

In den Tabakgegenden Makedoniens breitet sich der Streik immer weiter aus. Nur die Tabakarbeiter von Dedeagatsch und Komotini haben sich bisher dem Streik nicht angeschlossen, da gegen treten auch andere Organisationen in den Streik ein. In Kawalla kam es zu neuen Tumultszenen, wobei zehn Tabakarbeiter verwundet wurden. Die Verwundeten wurden von den Arbeitern mitgenommen, damit sie nicht in die Hände der Polizei fallen. Ausserdem entstand in Kawalla ein Grossfeuer, dass 12 Häuser vernichtete. In Drama kam es ebenfalls zu Zusammenstössen zwischen Polizei und Streikenden, auch hier wurden einige Arbeiter teils schwer, teils leicht verwundet. Die Geschäftshäuser haben ihre Läden geschlossen, aus Furcht vor ausbrechenden Unruhen.

Aus Deutschland.

Wahl des Reichstagspräsidenten

Löbe mit grosser Mehrheit wiedergewählt.

Berlin, 14. Juni.

Der Reichstag wählte mit 318 von 446 Stimmen den sozialistischen Abgeordneten Löbe wieder zum Präsidenten. Die Deutsch-Nationalen hatten weisseStimmzettel abgegeben.

In seiner Dankesrede für die Wahl betonte der neue Präsident u. a., dass Deutschland seit 1920 sichtlich vorwärts gekommen sei, doch noch wesentliche Aufbauarbeit zu leisten habe, die verknüpft sei mit aussenpolitischen Verpflichtungen, mit den Reparationen, die in diesem Jahr die Höchstsumme erreichten, und mit der Frage der Räumung der besetzten Gebiete. Hoffentlich werde man in dieser Sitzungsperiode mit der Begrenzung der Reparationen und der Kürzung der Räumungsfristen eine Grundlage für die notwendige innenpolitische Konsolidierung gewinnen ; dann werde auch eine Fortsetzung der Politik der Verständigung und Versöhnung der Völker ermöglicht werden, wofür die Wahlen die Voraussetzung geschaffen hätten.

Die Vizepräsidenten.

Berlin, 14. Juni.

Die Wahlen der Vizepräsidenten des Reichstages ergaben insofern eine Ueberraschung als die Deutsch-Nationalen, die Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten hatten, sich mit dem dritten Vizepräsidenten begnügen mussten, wo der Deutsch-Nationale, Graef-Thüringen, in Stichwahl gegen die demokratische Abgeordnete Frau Dr. Bäumer gewählt wurde. Der erste Vizepräsident wurde der Zentrumsabgeordnete Esser, zweite der Volksparteiler von Kardorff.

Spanien und die Pressa.

Berlin, 14. Juni.

Der spanische Arbeitsminister Aunos und zahlreiche spanische und deutsche Persönlichkeiten wohnten der Eröffnung der besonderen spanisch-lateinamerikanischen Abteilung auf der internationalen Presseausstellung in Köln bei. Aunos zollte der Ausstellung reichen Beifall und bezeichnete sie als Symbol desDeutschland des 20. Jahrhunderts.

Kleine Nachrichten.

Preussischer Landtag.

Der preussische Landtag lehnte mit grosser Mehrheit bei Stimmenthaltung der deutschen Volkspartei das kommunistischeMisstrauensvotum gegen die Regierung ab.

Chilenische Gesandtschaft.

Bei der Berliner chilenischen Gesandtschaft wurden Jorje Silva erster Legationssekretär und Oberst Guillermo Novoa Militärattachée.

Persisch-afganische Vereinbarung.

Teheran, 14. Juni

Persien und Afganistan beschlossen die Einsetzung einer dauernden Spezialkommission zur schnellen Regelung der häufigan Zwischenfälle bei Grenzüberschreitungen.

Letzte Nachrichten

Der Kuponvertrag in Paris unterzeichnet.

Paris, 14. Juni (AA)

Der türkische Botschafter in Paris, Fethi Bej und die Bevollmächtigten der Schuldscheininhaber unterzeichneten gestern den Vertrag, demzufolge die Zahlung der Kupons der ottomanischen Staatsschulden wieder aufgenommen wird.

Tote in Griechenland.

Berlin, 15. Juni.

Bei Zusammenstössen zwischen streikenden griechischen Tabakarbeitern und der Polizei gab es in Seres 3 Tote, in Xanthi 6 Tote, 40 Verwundete.

Zaleski in Brüssel.

Ein polnisch-belgischer Freundschaftsvertrag?

Berlin, 14. Juni.

Bei der Ankunft aus Paris in Brüssel hatte der polnische Aussenminister Zaleski sofort eine Unterredung mit Hymans. Es wurde beschlossen, einen polnischbelgischen Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag vorzubereiten.

Deutsch auf der Arbeitskonferenz.

Genf, 14. Juni.

Die internationale Arbeitskonferenz beschloss den Antrag auf Einführung der deutschen Sprache als offizielle Verhandlungssprache dem Verwaltungsrate des Arbeitsamtes zur Prüfung zu überweisen, der gleichzeitig über die Anträge auf Einführung der spanischen in der italienischen Sprache als Verhandlungssprache entscheiden soll.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 14. Juni.

Der Gang und die Resultate der letzten Sitzung des Völkerbundrats haben der Vorstellung, die man sich gemeinhin über eine Jubiläumssitzung macht — die Sitzung war die fünfzigste seit dem Bestehen des Völkerbunds — wenig entsprochen. Aeusserlich genommen hat man alles getan, um die Sitzung zu einer historischen Feier zu gestalten. Der Präsident Aguerro y Bethencourt hat aus dem Wirken des Völkerbunds und seines Rats so manches hervorgehoben was nach aussen hin keinerlei in die Augen fallende Façade bietet, aber für die Ausgestaltung des internationalen diplomatischen Mechanismus von grösster Wichtigkeit ist. In früheren Jahren nahmen die verantwortlichen Staatsmänner der einzelnen Länder nur flüchtig und beinahe ausschliesslich bei offiziellen Gelegenheiten miteinander Fühlung.Dank dem Völkerbund ist zwischen ihnen ein beinahe beständiger und unter Umständen sehr intimer Kontakt hergestellt. Auch die stetig wachsende Arbeitsleistung des Rats wurde vom Präsidenten mit Anerkennung hervorgehoben. Die erste Sitzung — im Jahr 1920 — habe aus Mangel an Material nur zwei Stunden gedauert, die fünfzigste Sitzung habe eine Tagesordnung, die 34 Punkte enthält. Diese Exkursion in die Quantitätstheorie hatte eine Kehrseite, denn es traf sich, dass die Tagesordnu g gerade der fünfzigsten Sitzung ausser ihrer Länge nichts Bemerkenswertes aufzuweisen hatte. Es war der alte Kreislauf beständig wiederkehrender Fragen und das einzige aussergewöhnliche bestand vielleicht darin, dass es seit Jahren die erste Sitzung war, auf der die Danziger Frage fehlte. Die ungarische Optantenfrage kam zum fünften Mal vor den Rat, aber es soll auch das letzte Mal gewesen sein. Nach all' den Beschlüssen und Ermahnungen des Rats sollen sich Ungarn und Rumänien miteinander direkt verständigen. Für den Rat ist die Frage erledigt. Als der Präsident dies verkündigte, liess der ungarische Delegierte, Graf Apponyi, ein sehr vernehmliches «Nein» erschallen. Eine Entscheidung in der ewigen polnisch-litauischen Frage ist nicht gefallen und der litauische Vertreter Woldemaras, scheint sich auch dafür wenig zu interessieren. Denn als der Rat die Debatten über die vom litauischen Vertreter eingereichte Beschwerde beginnen wollte, erwies es sich, dass sowohl Woldemaras, wie die gesammte litauische Delegation Genf am Tage vorher verlassen hatte. Die Prozedur hinsichtlich der geschmuggelten Maschinengewehre von St. Gotthard ist im Sande verlaufen. Das einzige tatsächliche, was davon zurückbleibt, ist ein Tadelsvotum für den Ausschuss, der mit der Untersuchung des Falles betraut war, und eine weitere platonische Resolution des Völkerbundrates.

* * *

Das grosse aussenpolitische Exposé Mussolinis im italienischen Senat hat im Ausland eine ausnehmend gute Presse gehabt. Auch in Frankreich war dies im allgemeinen der Fall, aber in einem Punkt hat es Mussolini nicht recht gemacht.

Dieser Punkt betrifft Mussolinis Ausführungen über die «Unewigkeit der Verträge». Schon früher hat Mussolini seine Ansichten darüber geäussert, unter anderem Lord Rothermere gegenüber. Aber damals tröstete man sich in Frankreich damit, dass dies eine zufällige Entgleisung gewesen sei. Auch war damals nur vom Vertrag von Trianon die Rede. Diesmal hat Mussolini nicht eine Unterhaltung mit einer Privatperson gehabt, sondern vor dem Senat geredet. Und er hat nicht nur alles wiederholt, was er früher über diesen Gegenstand gesagt hatte, sondern hat es in viel schärferer Form ausgedrückt. Schon der Umstand, dass im Zusammenhang mit dem ominösen Wort «Revision» nicht Trianon, sondern «Versailles» genannt wurde, ist ein Beleg dafür. «Die marmorne Unbeweglichkeit» (l'immobilita marmorea) der Verträge stände nach Mussolinis Ansicht in einem Gegensatz zu dem Völkerbundspakt, der den Weg zu einer Revision offen halte. Schon jetzt wäre es interessant festzustellen, wie viele der Artikel des Versailler Vertrags überhaupt

nicht angewendet würden und wie viele eine veränderte oder gemilderte Anwendung bereits erhalten hätten, oder im Begriff ständen, zu erhalten. Mussolini versteht nicht die Aufregung, die seine Ansicht über Verträge, oder richtiger ihre Lebensdauer, in gewissen Kreisen ausgelöst habe. Die Doktrin, dass Verträge nicht für die Ewigkeit geschlossen würden, werde durch den gesamten Gang der Weltgeschichte bekräftigt. Das ganze neunzehnte Jahrhundert sei voll von Beispielen dafür und, wenn man die allerletzte Vergangenheit konsultieren wolle, so könne er einen Vertrag nennen, der nicht nur nicht ewig, sondern ganz kurzlebig war — den Vertrag von Sèvres. Mussolini ist eben manchmal ein «enfant terrible».

***

Rein militärisch gesprochen scheint das chinesische Drama in seinen Schlussakt getreten zu sein. Der Diktator des Nordens, Tschangtsolin, liegt in Mukden im Sterben und Tschangkaischek hat nach der Einnahme Pekings sein Mandat als Oberbefehlshaber der Südarmeen niedergelegt, da er seine Mission für beendigt ansieht. Bleiben noch der «christliche» General Fengjuhsiang und der vorläufige Gouverneur von Schansi, Yenhsishian, deren weitere Rolle nicht ganz klar ist. Nach dem, was von den Projekten der Nankinger Regierung verlautet, soll jedem weiteren Unfug der Tatschuns und der Generale dadurch vorgebeugt werden, dass ganz China in eine bestimmte Zahl von Distrikten eingeteilt wird, die eine Art Konfederation bilden werden und von denen jeder durch einen Distriktsrat regiert werden wird. In jedem Distrikt wird zur Entwaffnung der Soldateska geschritten und das frei werdende Menschenmaterial für die Ausführung grosser öffentlicher Bauten und Arbeiten benutzt werden. Wie weit diese Projekte in die Wirklichkeit werden umgesetzt werden können, kann nur die Zukunft zeigen. Seit der Revolution des Jahres 1911 haben die Nationalisten zum ersten Mal die Gewalt über ganz China und sie haben jetzt die Probe für ihre Regierungsfähigkeiten zu liefern. Die Wahl der Hauptstadt ist bis jetzt noch nicht offiziell entschieden. Es scheint jedoch beinahe sicher zu sein, dass es Nanking, die Stadt, die vom Vater der Republik, Sunjatsen, gewählt wurde, und nicht Peking, sein wird. Dies hat wenigstens Fräulein Sume Tscheng, die Vertreterin der Nankinger Regierung in Paris, erklärt.

Nach St. Petersburg und Konstantinopel würde Peking die dritte Hauptstadt sein, die seit dem Weltkrieg ihre Stellung an eine andere Stadt abtreten müsste. In der militärischen Lösung der chinesischen Frage—soweit diese Lösung als endgültig betrachtet werden darf—hat Japan eine grosse, wenn auch mehr negative, als positive Rolle gespielt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Tschangtsolin den bewaffneten Kampf aufgab und weiteres Blutvergiessen unnötig machte, als er einsah, dass Japan ihn fallen gelassen hatte. Japans Politik hat wieder einmal ihre Schmiegsamkeit dargetan und hat in dem Moment eingeschwenkt, wo der Sieg sich auf die Seite der Südarmeen neigte. Durch diesen Schachzug hat Japan seine diplomatische Stellung bei der Nankinger Regierung gefestigt und wird auch weiter für die endgültige Stabilisierung der neuen Regierung einen wichtigen Faktor bilden. In Tokio wird angenommen, dass die Mächte in Kürze vor die Frage der Anerkennung der neuen chinesischen Zentralregierung gestellt werden würden. Falls diese Regierung zu Stande kommt, ihre Lebensfähigkeit beweist und somit international anerkannt wird, wird man vor einem welthistorischen Ereignis, dem wiedergeeinten China, stehen.

Spectator.

Argentinisch-Brasilianischer
Carlitos Jazz
kommt aus Paris den 20. Juni
zum HOTEL TOKATLIAN
in Therapia

Oeffentlichkeitsrecht der konfessionellen Schulen im rumänischen Banat.

Endlich ist Rumänien dazu übergegangen, den konfessionellen Schulen im Banat, wo bekanntlich hunderttausende Deutscher leben, das Oeffentlichkeitsrecht anzuerkennen. Die katholische bischöfliche Behörde in Temeswar hat vom Bukarester Unterrichtsministerium soeben ein Telegramm erhalten, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, dass die Privatschulen, welche bisher das Oeffentlichkeitsrecht hatten, dasselbe behalten, in der Erwartung, dass sie bis zum Beginn des Schuljahres (im September) sich den Verfügungen des Gesetzes anpassen. Diese Verfügung bedeutet einstweilen für die Schüler eine wesentliche Erleichterung. Es war zum erbarmen, die Todesangst der Schüler zu sehen, die trotz fleissigen Lernens und entsprechenden sachlichen Wissens von vorneherein wussten, dass sie ihre Prüfungen und noch dazu in rumänischer Sprache vor einer fremden Prüfungskommission nicht bestehen können. Aber auch bei den wirtschaftlichen Verhältnissen der Banater Bevölkerung bedeutet die neue Verfügung eine Entlastung der Eltern, die froh sein werden, nicht noch separate Prüfungstaxen zahlen zu müssen. Es ist nur zu selbstverständlich, dass die bischöfliche Behörde, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, alles mögliche aufbieten wird, damit ihre konfessionellen Schulen den gesetzlichen Anforderungen Genüge leisten. Die neue Verordnung bedeutet aber vor allem das Recht auch den Unterricht in der Muttersprache, mit Ausnahme der im Privatschulgesetz für konfessionelle Schulen vorgeschriebenen rumänischen Gegenstände. Es hat jahrelang gedauert, bis man im Banat den heutigen Zustand, dem sowohl das bischöfliche Ordinariat als auch die deutsch-schwäbischen Parlamentarier seit Jahren schriftlich und mündlich forderten, erreicht hat.

Jahresbericht des palästinensischen Einwanderungs- und Arbeitsamts.

(Von unserem Berichterstatter.)

● Jaffa, Anf. Juni.

Der vor kurzem veröffentlichte Jahresbericht des palästinensischen Einwanderungs- und Arbeitsamtes stellt fest, dass i. J. 1927 die Aufnahmefähigkeit des Landes für Neueinwanderer durch die herrschende Wirtschaftsdepression sehr stark vermindert war und deshalb die Gewährung von Einwanderungszertifikaten auf Frauen und Kinder bereits Anlässiger, Kinder, die zum Studium an palästinensische Schulen kamen, und Leute mit einem gewissen Kapitalsbesitz beschränkt werden musste. Diese Beschränkung erklärt auch die Tatsache, dass die eingewanderten Frauen die Männer und die Auswanderer die Einwanderer an Zahl übertreffen.

Im Jahre 1926 zählte man 13910 Einwanderer (6276 Männer, 4864 Frauen, 2770 Kinder), wovon 13 081 Juden waren. 1927 sind nur 3595 Personen (1337 Männer, 1453 Frauen, 805 Kinder) eingewandert, darunter 2713 Juden (956 Männer, 1140 Frauen, 617 Kinder). Von den Einwanderern waren 1610 pekuniär von anderen Abhängige und 1352 Erwerbstätige. 2029 kamen von Osteuropa, 652 von Nordafrika und Westasien, 275 von Mitteleuropa, 145 von den U.S.A. und 200 aus dem englischen Reiche. 323 Personen, die den Einwanderungsbestimmungen nicht entsprachen, wurde in den Häfen und an den Grenzposten die Einreise verweigert. Die Aufenthaltserlaubnis nachträglich gewährt wurde 1220 Personen, die heimlich über die nordöstliche Grenze ins Land gekommen waren, sich aber als produktiv tätig ausweisen konnten.

Die Auswanderung betrug i. J. 1926 9429 Personen (7362 Juden, 1505 Christen, 559 Mohammedaner), worunter 8952 Juden, 635 Christen und 148 Mohammedaner waren, die sich erst nach dem 1. Juli 1920 in Palästina niedergelassen hatten. Im Berichtsjahre fiel die Auswanderung auf 6978 Personen (640 Juden, 580 Christen und 1054 Mohammedaner, die vor, 4431 Juden, 233 Christen und 40 Mohammedaner, die erst nach dem 1. Juli 1920 in Palästina wohnhaft waren). Es sind demnach im vergangenen Jahre 3383 Personen (2358 Juden) mehr aus- als eingewandert; indessen besteht bei Berücksichtigung der Zahlen für 1922/27 immer noch ein Einwandererüberschuss von über 55000, da in diesen Jahren insgesamt 77718 Personen ein und 21991 auswanderten. Wie aus obigem ersichtlich, sind die jüdischen Auswanderer in der Mehrzahl solche, die erst in den Nachkriegsjahren nach Palästina gekommen waren, während es sich bei Christen und Muhammedanern umgekehrt verhält. Die Rückwanderer rekrutierten grösstenteils in das Land ihrer Herkunft zurück; eine grössere Anzahl jüngerer Leute ging nach Amerika und in verschiedene englische Kolonien.

Palästina hat sich im Berichtsjahre entschlossen, dem internationalen Abkommen über die Vereinfachung der Inspektionsformalitäten für Einwanderer an Bord der Schiffe und den Vorschlägen über den Schutz weiblicher Einwanderer beizutreten.

Die Zahl der jüdischen Arbeiter in Palästina wird auf 26500 geschätzt; von diesen sind 70 v. H. Mitglieder des Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes. 68 v. H. sind weniger als 30 Jahre alt. Unter den nichtjüdischen Arbeitern gab es 1500 2000 Arbeitslose. Von den jüdischen Arbeitern waren zeitweise bis zu 5000 ohne Beschäftigung, doch konnte diese Zahl gegen Ende des Jahres durch Aufnahme zahlreicher Notstandsarbeiten durch die Regierung und die zionistischen Organisationen erheblich vermindert werden. Der Mangel an Arbeitsmöglichkeiten machte sich u. a. auch im Fallen der Löhne (bis zu 30 v. H.) bemerkbar. Während des Berichtsjahrs wurden 11 Streiks erklärt, die in Lohnforderungen der Arbeiter und in der Beschäftigung nicht organisierter Arbeiter durch die Arbeitsgeber ihren Grund hatten und teilweise zugunsten der Arbeiter endigten. Anfänge einer Arbeiterschutzgesetzgebung sind gemacht worden: Gesetze über die Entschädigung der Arbeiter bei Unfällen und zur Verhütung der Ausbeutung von Frauen- und Kinderarbeit traten in Kraft.

Kritik des polnischen Heeresbudgets.

Berlin, 13. Juni (A.A.)

Anlässlich der Diskussion des Kriegsbudgets im polnischen Sejm griffen die Sozialisten den Kriegsminister lebhaft an und warfen ihm vor, er hätte im verflossenen Jahre den vom Parlament bewilligten Kredit ohne das Parlament zu befragen, gleich um ein Drittel überschritten.

Eine Frage des maritimen Völkerechts.

Asheville, 13. Juni (A.A.)

Der Appellationsgerichtshof der Vereinigten Staaten sprach sich für die Beibehaltung des Rechtes der Küstenwachschiffe aus, jene Schiffe, die mit alkoholischen Getränken beladen, der Aufforderung zum Anhalten innerhalb der 12 Meilen - Zone nicht nachkommen, auch ausserhalb dieser Zone anzuhalten.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — Pera, Tunnelplatz —

Kampf gegen Zersetzungserscheinungen im Sowjetapparat.

Moskau, 12. Juni.

Die Kommunistische Partei, ihre Presse und das Proletariat stehen zurzeit im Zeichen der «Selbstkritik». Nachdem Stalin erst vor kurzem während der Tagung der kommunistischen Jugendorganisation in einer längeren Rede sich über dieses Thema ausgelassen hat, bringen die Sowjetblätter jetzt fast täglich im Zusammenhang mit den Berichten über immer wieder neue Entdeckungen von «Fäulnisherden» die Mahnung, durch scharfe Kritik dem Uebel «der Zersetzung des Apparats» zu Leibe zu gehen. Amtsenthebungen, Ausschliessungen aus der Partei und andere Massregelungen sind an der Tagesordnung und werden von der Presse nicht nur bekannt gemacht, sonder auch ausführlich besprochen. Am meisten Staub hat die Smolensker Korruptionsaffäre aufgewirbelt. Nunmehr ist auch in Kiew der Sekretär der örtlichen kommunistischen Organisation für unwürdig befunden und abgesetzt worden und in Charkow, der Hauptstadt der Sowjetukraine, ist neuerdings ein «Sumpf» aufgedeckt worden, was die Absetzung von zwei Volksrichtern mehreren Direktoren von Wirtschaftsorganisationen und einer ganzen Reihe von Polizeibeamten zur Folge hatte. In allen diesen Fällen handelt es sich immer wieder um Amtsmissbrauch und unlautere Machenschaften zum Zweck der persönlichen Bereicherung. Auch «Verstösse gegen die kommunistische Ethik» (Erregung öffentlichen Aergernisses durch Trunksucht, Gewalttätigkeit, antisemitische Ausschreitungen und dergleichen) erregen Sorge und Unwillen in den leitenden Kreise und in der Presse.

Offenbar im Zusammenhang mit dieser Kampagne gegen Korruption in Parteiorganisationen und Sowjetinstitutionen hat sich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion veranlasst gesehen, in der Presse einen Aufruf an die Mitglieder der Partei und an die gesamte Arbeiterschaft zu veröffentlichen. Auch hier wird auf «Zersetzung innerhalb des Apparats» hingewiesen, auf «schlimmsten Bürokratismus» ferner auf «Fäulnis, die in manchen Fällen sogar in den uns am nächsten stehenden Organisationen, in der Partei und in den Gewerkschaften» zu finden seien. Um den Kampf dagegen aufzunehmen, müsse strengste Selbstkritik zur Kampfparole gemacht werden. Ohne Ansehen der Person, etwaiger früherer Verdienste usw. müsse die Partei ihre Kritik üben und alles daran setzen, um Schädlinge und schädliche Erscheinungen auszumerzen.

Nachdruck für die Nikaraguawahlen.

Washington, 13 Juni. (A.A.)

Der amerikanische General Maccoy, der die Aufsicht über die Wahlen zur nikaraguanischen Präsidentschaft hat, erbat die Entsendung von weiteren 600 Mann Marinetruppen, damit er die gestellte Aufgabe durchführen könne.

Die Sowjetpresse zum Attentat auf Tschangtsolin.

Moskau, 18. Juni.

Die «Iswestija» vertreten die Meinung, dass die gegen Tschangtsolin geschleuderte Bombe sehr ernste politische Folgen haben wird. Das Blatt weist besonders darauf hin, dass das Attentat in der südmandschurischen Zone verübt wurde, welche unter scharfer Bewachung japanischer Truppen steht und wo Japan politisch und wirtschaftlich sehr interessiert sei. « Die Wahrheit wird unter diesen Umständen nicht so bald festgestellt werden können, schreibt das Sowjetblatt, und man könnte sich jedem Kommentare enthalten, wenn nicht allerlei empörend lügnerische Gerüchte verbreitet würden, welche das Attentat mit der Sowjetunion in Zusammenhang bringen wollen. Wir meinen dabei die Reuter Meldung über « Bomben nach Sowjetmuster » und über die angebliche Erschiessung von «verdächtigen Russen». Die Unsinnigkeit derartiger Verdächtigungen ist so offensichtlich, dass wir es nicht für nötig erachten, sie zu widerlegen ». Das Sowjetblatt weist dann darauf hin, dass die Verdächtigungen aus japanischen Quellen stammen und offenbar den Japanern an der Verbreitung ähnlicher Gerüchte gelegen sei.

Aus aller Welt.

Der schweizerische Nationalrat nahm endgültig ohne Widerspruch das Gesetz über Tuberkulosebekämpfung an.

*

Vor der Eröffnung der Republikanischen Parteikonvention demonstrierten am Mittwoch in Kansas City etwa 2000 Farmer vor der Konventionshalle gegen die Nominierung Hoovers für die staatliche Hilfsaktion zur Linderung der Not der Landwirte des mittleren Westens.

*

Uruguay erhob die Gesandtschaft in Buenos Aires zur Botschaft.

*

Aus London wird der Tod der englischen Frauenrechtlerin Emmeline Pankhurst gemeldet.

*

Nach Meldungen aus New-York verstauchte sich der Präsident Coolidge beim Sturz von einer Treppe den rechten Fuss, sodass er einen Stock benutzen muss.

*

Nach Meldungen aus Neapel überfuhr und zermalmte beim Bahnhof Nolletto ein Schnellzug an einem unbewachten Bahnübergang eine Kutsche mit vier Insassen, darunter drei Frauen.

*

Viertausend Personen wohnten vorgestern abend dem Balle im Königspalaste bei.

*

Durch den Einsturz eines Teiles der Decke des Central Hall in Westminster, wo religiöse Zusammenkünfte stattfinden, wurde ein Kind getötet und 7 Personen schwer verletzt.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei

Ein Konstantinopler Stadtpräfekt vor 1500 Jahren.

Von
Ernst Stein [1])

Unter den damaligen Ministern der bemerkenswerteste war der ägyptische Grieche Cyrus aus Panopolis, ein Dichter gleich seinem Landsmann Nonnus und erfüllt vom rhetorischen Bildungsideal, ein Mann nach dem Herzen der Kaiserin Eudocia.[2]) Er hat wahrscheinlich seit 435 die Stadtpräfektur von Konstantinopel und seit Ende 439 zugleich mit dieser die Prätorianerpräfektur [3]) des Ostens bekleidet. Cyrus hat den Bau der theodosianischen Mauer, die bis dahin die Hauptstadt nur auf der Landseite umgab, 439 vollendet, indem er sie längs des Goldenen Horns und des Marmarameeres weiterführen liess: diese Massnahme war durch den Beginn der Seeräuberfahrten der Vandalen veranlasst. Die theodosianische Mauer ist dann im Jahre 447 durch ein grosses Erdbeben schwer beschädigt, aber dank der Tatkraft des Prätorianerpräfekten Constantinus innerhalb von zwei Monaten wiederhergestellt und verstärkt worden; die Gefahr, die damals von Attila drohte, machte diese Eile nötig. Die Arbeiten an der Stadtmauer unter Theodosius II. wurden grösstenteils von den sogenannten Zirkusparteien verrichtet, die weiterhin eine immer grössere Rolle auch im politischen Leben des römischen Ostens spielen.

Das aus dem Rom der späteren Republik und des Prinzipats bekannte Interesse aller Bevölkerungsklassen für Schauspiele im Zirkus und insbesondere Wagenrennen war in der Spätantike allgemein verbreitet und kam in den Städten des Ostens in Formen zum Ausdruck, die unmittelbar aus der alten Reichshauptstadt übernommen waren. Wie in Rom waren die am Wettrennen teilnehmenden Gespanne nach vier Farben unterschieden; die weisse, rote, blaue und grüne « Partei » waren zunächst sportliche Organisationen, die für den Unterhalt der Wagenlenker, Pferde und Wagen der betreffenden Farben sowie für die damit zusammenhängenden Spielzurüstungen sorgten und ein sehr grosses Personal von Angestellten beschäftigten. Sie sind also, wenn auch der an sie anzulegende Massstab viel grösser ist, den mit einander rivalisierenden Fussballklubs unserer Tage in gewisser Hinsicht vergleichbar. Allmählich kam zu den Wagenrennen auch der ganze übrige Zirkusbetrieb in die Hand der genannten Parteien, die im Westen ihren ursprünglichen privaten Charakter vermutlich dauernd bewahrt haben; im Osten, in Konstantinopel wie in Alexandria und jedenfalls auch sonst, sind sie etwa seit dem IV. Jahrhundert zu Trägern öffentlicher Funktionen geworden, insofern in ihnen breite Schichten der städtischen Bevölkerung, die natürlich auch sportlich der betreffenden Partei anhingen, von staatswegen zu Zwecken organisiert waren, die mit der ursprünglichen Bestimmung der Parteien nichts zu tun hatten. Diese Parteien im weiteren Sinne, die Demen, deren Oberhäupter von der Regierung ernannt oder bestätigt wurden und ihr verantwortlich waren, konnten zur Verteidigung ihrer Stadt aufgeboten werden, woraus sich auch ihre Tätigkeit bei den theodosianischen Mauerbauten in Konstantinopel erklärt; sie hatten ferner bei offiziellen festlichen Veranstaltungen in einer später sehr ausgedehnten und vom byzantinischen Zeremoniell sorgfältig geregelten Weise korporativ mitzuwirken. Die Demen gewannen dank dieser ihrer öffentlich rechtlichen Organisation im Osten eine politische Macht, mit der seit dem V. Jahrhundert die kaiserlichen Regierungen haben rechnen müssen. Von da an waren Krawalle zwischen den Blauen (veneti) und den Grünen (prasini) — die Weissen gingen allmählich in jenen, die Roten in diesen auf — an der Tagesordnung; bisweilen vereinigten sich aber auch beide Parteien zu gemeinsamem Kampfe gegen den Herrscher oder dessen Beamte, und jede von ihnen wurde leicht das Werkzeug oppositioneller Bestrebungen der verschiedensten Art, zumal die Kaiser durchweg die eine oder die andere Partei begünstigten und daher stets bei der nicht bevorzugten wenig beliebt waren. Die Unruhen nahmen regelmässig im Zirkus ihren Anfang, wo die Prteien in geschlossener Masse erschienen und durch diese auch die keckesten Schreier vor dem Zugriff der Behörden geschützt weren.

Ausser durch die Vollendung der theodosianischen Mauer hat sich Cyrus auch durch die bei dem Mangel an einer Strassenbeleuchtung sehr zweckmässige Verfügung, dass die Werkstätten der Hauptstadt abends und wenigstens teilweise auch nachts zu beleuchten seien um Konstantinopel verdient gemacht.

Um diese Zeit machte, wie es scheint, unter stärkster Mitwirkung des Cyrus, der Prozess, der später im Osten zur völligen Verdrängung der lateinischen Amtssprache durch die griechische geführt hat, einen bemerkenswerten Fortschritt. Im Osten war das Latein als nicht nur innere, sondern auch äussere Amtssprache der Staatsbehörden, neben der das Griechische nur noch in beschränktem Masse geduldet werden sollte erst um die Wende vom III. zum IV. Jahrhundert eingeführt worden. Diese verspäteten Romanisierungsbestrebungen hatten sich indessen von Anfang an in der Praxis nicht vollständig durchsetzen können; seit dem Ende des IV. Jahrhunderts, als kaum noch Beamte abendländischer Herkunft in den oströmischen Staatsdienst gelangten, war eine Staatssprache die der grösste Teil der Untertanen nicht verstand, der grösste Teil der Beamten aller Kategorien erst mühsam erlernen musste, vollends ein Widersinn, zumal sicher schon unter Theodosius II. nicht einmal am Hofe das Latein die gewöhnliche umgangssprache war. Nichts zeigt die Macht der römischen Traditionen und der Umständlichkeit konservativen Bureaukratie, die diesen Staat beherrschte, deutlicher als die Langsamkeit, mit der gleichwohl das Latein im amtlicher Gebrauche des Ostens an Boden verlor. Erst ein Gesetz des Arcadius vom 9. Januar 397 erlaubte den Richtern in den Provinzen, ihre Urteile in griechischer Sprache zu fällen; erst Theodosius II. hat durch ein Gesetz vom 12. Sepeember 439 den uneingeschränkten Gebrauch der griechischen Sprache in letztwilligen Verfügungen gestattet, während bis auf diese Zeit die Legate römischer Bürger, also der grossen Mehrzahl der Untertanen, keine Gültigkeit besassen, wenn sie nicht lateinisch geschrieben waren. Das letzterwähnte Gesetz ist zwar schon kurz vor der Uebernahme der Prätorianerpräfektur durch Cyrus erlassen, doch ganz im Geiste dieses Ministers, der damals Stadtpräfekt war; denn während bis dahin die Amtssprache der Zentralstellen in der östlichen Reichshälfte noch immer fast ausschliesslich die lateinische war, ist Cyrus der erste Stadtpräfekt von Konstantinopel, der griechische Gerichtsurteile hat ergehen lassen. Dieses Beispiel dürfte zu nächst noch ziemlich vereinzelt geblieben sein, und noch im VI. Jahrhundert ist es von oströmischen Bureaukraten alten schlages schärfstens getadelt worden. Es gab damals sobar Leute, die den plötzlichen Sturz des Cyrus auf jene Neuerung zurückführen wollten. In Wirklichkeit hat nicht am wenigsten die ausserordentliche Popularität, deren sich Cyrus beim Volke der Hauptstadt erfreute, den Kaiser verdrossen, der keineswegs die gleiche Beliebtheit genoss; im Jahre 431 waren gelegentlich einer Hungersnot aus der Menge gegen Theodosius Steine geworfen worden. Jedenfalls wurde Cyrus etwa gegen Ende seines Konsulatsjahres 441 unter der Anschuldigung des Heidentums seiner Aemter enthoben. Doch gelang es ihm, den Auswirkungen jenes Verdachtes durch Eintritt in den geistlichen Stand zu entgehen; er wurde zunächst Bischof von Cotyaeum* in Phrygien, verlor aber lange Jahre später dieses Amt wieder und ist schliesslich als reicher Privatmann gestorben.

1. Aus dem soeben erschienenen Werke des Verfassers: «Geschichte des spätrömischen Reiches», Bd. I. Vom römischen zum byzantinischen Staate. Wien, Verlag von Seidel u. Sohn, 1928 590 S. mit 10 Tafeln und 4 Kartenbeilagen.

2. Eudocia ist die berühmte Athenais, die Tochter eines athenischen Professors der Rhetorik. Sie war noch im heidnischen Glauben auferzogen worden und wurde erst getauft, als sie bereits kaiserliche Braut war. Doch erwies sie sich später als eine eifrige Christin, was aber nicht hinderte, dass sie den schöngeistigen Idealen ihrer Jugend treu blieb. Ihr Einfluss auf den Kaiser war sehr gross, nahm aber nach dem Sturz ihres Günstlings Cyrus ein jähes Ende. Sie musste sich nach Jerusalem zurückziehen, wo sie in reger Anteilnahme an den geistigen Bewegungen ihrer Zeit und frommen Werken gewidmet bis zu ihrem Tode (460) lebte. Anm der Redaktion.

3. Keineswegs mehr Befehlshaberschaft der Gardetruppen, sondern in dieser Zeit höchstes Amt in der Kaiserlichen Verwaltung. Anm. d. Red.

*) Heute Kutahia. Anm. d. Redaktion.

Die erste Dozentin für Strafrecht in Deutschland.

Von der juristischen Fakultät der Universität Rostock ist Fräulein Dr. jur. Elise Koffka, Tochter des Berliner Landgerichtsdirektors Koffka, ein Lehrauftrag für Strafrecht erteilt worden. Bemerkenswert ist, dass Frl. Dr. Koffka, die drei Jahre Assistentin der juristischen Fakultät an der Universität Berlin war, erst vorgestern ihr Assessorexamen gemacht hat. Sie ist die erste Frau, die einen juristischen Lehrauftrag von einer deutschen Universität ohne vorherige Habilitation erhalten hat.

Der Zeitgenosse.

Roman von Hans Heyck

Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig.

(26. Fortsetzung.)

«Am besten erledigen wir die Sache gleich,» sagte der Schauspieler, nun wieder lächelnd. «Darf ich Sie bitten, mich zu begleiten?»

Sie gingen durch die abendlich belebten Strassen.

Johann ging stumm neben John Asmund. Er war stolz darauf, den grossen Mann begleiten zu dürfen, und stolz auf die Grüsse, die dieser empfing, und auf manchen achtungsvollen Blick, der ihm nachschaute. Aber dann stellte sich Unbehagen bei ihm ein. Wohin gingen sie? Ein Gang ins Ungewisse ist am Abend beklemmender als am Morgen; in der Dämmerung scheinen alle freundlichen Gestalten uns zu fliehen und die feindlichen sich auf unsere Spur zu heften.—Endlich hielt Johann das freiwillige Schweigen nicht mehr aus:

«Meister, mich dünkt, Sie sind gar zu kategorisch mit mir! Ich bin doch schliesslich kein Rekrut...! Verraten Sie mir wenigstens, wo Sie mich hinschleifen!»

«Gedulden Sie sich, Fasterding, wir sind gleich da!»

Vor einem grossen Laden blieb John Asmund endlich stehen. Ueber den beiden mächtigen Scheiben, zwischen denen sich ein messinggefasstes Türchen ins Innere zwängte, stand in schönen, mattgoldenen Lettern: ACHIM TILLESIUS.

Durch die Scheiben sah man in den Laden hinein, der im milchigen Halbdunkel einiger hochgehängter Alabasterampeln lag. Das Wesen der Schaufenster war nur angedeutet.

Hinter der linken Scheibe stand auf einem Sockel, der von orangefarbenem Goldbrokat weich umflossen war, eine hohe hinterindische Vase; der Grundton ihrer Emaille war vergissmeinnichtblau, und weissblühende Kirschzweige waren zierlich einzelegt in dies Blau, von ihm getrennt durch hauchdünne Ränder aus rötlichem Metall. Ein Strauss gelber Teerosen ruhte auf der Oeffnung der Vase wie eine edle Krone.

Hinter der rechten Scheibe krümmte sich auf einem ähnlichen Sockel die unheimlich verzerrte Bronzefigur eines chinesischen Drachens. Sein scheusslicher Kopf mit dem urweltlich aufgerissenen Rachen strömte noch immer das Bewusstsein unerhörter, dämonischer Machtfülle aus, mit der ihn seine Priester drüben, auf der ander Seite der Erdkugel, einst ausgestattet hatten. Zwei flache, weit offene Schalen aus starkem Porzellan, ebenfalls chinesischen Ursprunges, mit rot gekleideten Gestalten auf mattgelbem Hintergrund, flankierten den Drachen und milderten das Entsetzen, das von ihm ausging, indem sie sein Gift gleichsam aufzufangen schienen in ihren schweigenden Rundungen.

So zeigte sich der Laden, vor dem John Asmund stehenblieb. Er war, mit zwei Worten, unbedingt vornehm.

Die beiden traten durch das blitzende Türchen ein, und ehe Johann Zeit hatte, sich in dem schönen, gegliederten Raum umzuschauen, trat ein älterer Herr mit grauem Spitzbart und buschigen, eigensinnigen Augenbrauen lebhaft auf sie zu: «Freue mich, Sie zu sehen, Herr Asmund. Bitte, wollen die Herren nicht Platz nehmen?»

Der Schauspieler machte den Herrn mit seinem Begleiter bekannt und sagte dann ohne Umschweife: «Irre ich nicht, Herr Tillesius, so sagten Sie neulich, als ich die grosse Fusslampe bei Ihnen kaufte, dass Sie augenblicklich leider keinen Herrn verfügbar hätten, den Sie zwecks Beratung zu Ihren Kunden schicken könnten.»

«Das stimmt, Herr Asmund. Mein letzter Assistent hat mich vor acht Tagen ganz plötzlich verlassen. Es war eine höchst merkwürdige Geschichte, ein Ausschnitt aus Balzac, möchte ich sagen. Er hatte zu viel bei mir gelernt. Nun suche ich eine neue Kraft.»

«Ich schlage Ihnen Herrn Fasterding für den Posten vor,» sagte John Asmund und streichelte mit zärtlichen Fingern über den glatten Porzellanrücken eines Kopenhagener Seelöwen, der gerade erst aus der Flut aufgetaucht schien: so glänzend feucht schimmerte sein taubenblaues Fell.

Achim Tillesius schaute prüfend auf den jungen Mann, und Johann las aus diesem Blick, dass der Kunsthändler eine Empfehlung von John Asmund ernst nahm. Dieser fuhr fort: «Herr Fasterding hat ein halbes Jahr bei mir gelernt; danach war er einige Zeit in

HOTEL TOKATLIAN in Therapia ist vom 8. Juni 1928 an eröffnet.

Wirtschaftlicher Teil.

endgültige Regelung der Kuponfrage.

meine Vertragsbestimmungen. - Einstimmige Billigung der Aktionärversammlung. - Die Ueberweisungen.

Komitee der ausländischen Ak-
nhaber der ottomanischen Dette
ue hat am 29. Februar einstim-
n in Paris zwischen den Vertre
er Inhaber und der türkischen
ung erzielten Vertrag angenom-
Diesen Uebereinkommen wird von
nter Stelle und der G.N.V. in
a einerseits und von den franzö-
n, deutschen, belgischen und ita-
hen Inhabern andrerseits ratifiziert
n müssen.

erdem werden ähnliche Vergleiche
n Sukzessionsstaaten des Ottoma-
n Reiches geschlossen werden
n.

Schuld des Ottomanischen Reiches
rte sich auf 124.684.000 t. Gold-
. Auf Grund des Abkommens ist
rkei gegenwärtig für 86.860.000 t.
rd, d. h. für 70 v.H. des Total-
es haftbar.

jährliche Verpflichtung aus der
anischen Schuld beträgt 19.746.000
sodass sich der Anteil für den
dienst der Türkei auf 7.168.000
beläuft.

neuen Abkommen zufolge wird
ürkei für den Zinsendienst und die
tisierung aller Anleihen, Schatz-
e und rückständigen Verpflich-
n folgende Zahlungen leisten :

	t. Goldpfund.
Jahre ab Juni 1928	2.000.000
» » » 1935	2.380.000
» » » 1941	2.780.000
» » » 1946	3.180.000
ni 1951	3.400.000

e Jahreszahlungen werden unter
rschiedenen Anleihen aufgeteilt, wo-
doch die Unifizierte immer eine
zugte Stellung mit folgendem Zins-
einnehmen wird:

ie 7 ersten Jahre	47.22	34.43
» 6 folgenden »	59.64	43.49
» 5 » »	72.07	52.55
» 2 » »	84 49	61.61
» 3 » »	100.—	86.12
mi 1951 bis zum löschen sämtlicher leihen	100.—	100.—

Andere Nachfolgestaaten.

r Prozentsatz wird auf den auf die
ei entfallenden Anteil der Schuld
hnet. Die abgetrennten Staaten
en ihren Anteil zur Zahlung dieses Prozentsatzes für alle Kupons leisten müssen. Da einige dieser Staaten in Zahlungsschwierigkeiten gelangen könnten, wird ein geringer Prozentsatz jährlich zurückgelegt werd n können, um einen Sonderreservefonds für die Verpflichtungen dieser Staaten zu schaffen.

Zahlung der rückständigen Fälligkeiten.

Vertragsgemäss müssen die rückständigen Verpflichtungen, die in die Zeit vor August 1924 fallen, innerhalb von 20 Jahren bezahlt werden. Das neue Abkommen verlängert die Zahlungsperiode um 10, auf 30 Jahre. Alle rückständigen Kupons werden durch unverzinsliche Zertifikate ersetzt werden, die innerhalb von 30 Jahren zur Amortisierung gelangen.

Als besondere Begünstigung der Kupons der Unifizierten (Abschnitte von 1915 bis 1920) deren Bezahlung während des Krieges in deutsche Mark umgewandelt wurde, ist bestimmt worden, dass auch diese Abschnitte in der gleichen Weise behandelt werden, wie alle übrigen Kupons.

Die neuen Zertifikate werden anfangs nicht die vollen 100 Prozent sondern folgende Verzinsung erhalten :

	Prozent
Für die ersten 7 Jahre	38
» » folgenden 6 Jahre	48
» » » 5 »	58
» » » 2 »	68
» » » 3 »	90
vom 24. Jahre angefangen	100

Amortisierung.

Der Rest der Annuitäten, nach Zahlung der Interessen für die Annuitäten, wird der Amortisierung durch börsenmässige Rückkäufe zugeführt werden. Die Rückkäufe der Unifizierten und der Anleihepapiere werden derart erfolgen müssen, dass das bestehende Verhältnis zwischen dem Nominalkapital dieser beiden Kategorien gewahrt wird.

Sonderpfänder.

Die der Dette Publique seinerzeit zugewiesenen Einkünfte wurden von der türkischen Regierung ihrem Zwecke entzogen und durch die Zolleinkünfte von Konstantinopel ersetzt, deren Ertrag der Ottomanbank für Rechnung des Verwaltungsrates der Dette Publique überwiesen wird. Diese Einkünfte genügen reichlich für Deckung der jährlichen Verpflichtungen; sollte sich jedoch ein Manko ergeben, so wird dieses direkt vom Schatzamte ausgeglichen werden.

Der Verwaltungsrat der Dette Publique wird ein abgeschwächtes Kontrollrecht besitzen, das mit der direkten Verwaltung der Einkünfte, wie sie in früherer Zeit gehandhabt wurde, nicht verglichen werden kann.

Das Problem der Ueberweisungen.

Grosse Meinungsverschiedenheiten gab es in der Frage der Konvertierung der Zahlungen, die in türkischen Papiergeld geleistet werden, in eine stabile Valuta. Die bezügliche Klausel, wie sie gegenwärtig zur Annahme gelangte, sieht im Falle einer bedeutenden Wertverminderung des türkischen Geldes eine Sistierung der Geldüberweisungen seitens der türkischen Regierung vor. Die Vertreter der Schuldscheininhaber widersetzten sich nachdrücklich der Aufnahme einer derartigen Klausel in den Vertrag, der ihnen gleichzeitig auch nicht das geringste Kontrollrecht über die allgemeine Finanzpolitik der Regierung bewilligte ohne den alten Gläubigern in der Frage der Ueberweisungen eine privilegierte Stellung einzuräumen. Schliesslich gelangte man zu einem Vergleiche, der zugestandenermassen nicht gänzlich zufriedenstellend ist und der die Möglichkeit der Anrufung eines Schiedsgerichtes für den Fall, als eine derartige Frage aktuell werden sollte, offenlässt. Eine derartige Gefahr würde selbstverständlich in dem Momente verschwinden, in dem die Türkei, wie zu hoffen ist, ihre Valuta stabilisiert. 12. März 1928.

Russlands Aussenhandel im ersten Halbjahr 1927-28 nach Ländern.

Bedeutende Steigerung der Einfuhr aus Deutschland.— Weiterer Rückgang des russisch-englischen Handels.

Moskau, im Juni 1928.

Der Gesamtbetrag des russischen Aussenhandels über die europäische Grenze stellte sich in der ersten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres 1927/28 (Oktober 1927/März 1928) auf 652,7 Mill. Rbl. gegenüber 619 Mill. im ersten Halbjahr 1926/27. Die Ausfuhr betrug in der Berichtszeit 300,3 Mill. Rbl. (370,4 Mill.), die Einfuhr 352,4 Mill. (248,6 Mill.). Die russische Handelsbilanz war somit im ersten Halbjahr 1927/28 mit 52,1 Mill. Rbl. passiv gegenüber einer Aktivität von 121,8 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Nach den einzelnen Ländern gliederte sich die russische Aus- und Einfuhr im ersten Halbjahr 1927/28 im Vergleich zum Vorjahre wie folgt (in Mill. Rbl.):

	1. Halbjahr 1927/28		1. Halbjahr 1926/27	
	Ausf. nach	Einf. aus	Ausf. nach	Einf. aus
Deutschland	84,1	124,3	81,6	60,8
England	59,6	21,8	111,2	48,5
U. S. A.	10,3	56,3	6,5	42,8
Lettland	48,6	1,8	30,6	0,8
Frankreich	18,5	14,5	35,6	6,6
Italien	13,7	3,9	23,1	1,5
Holland	7,6	1,6	12,2	1,6
Dänemark	6,8	1,2	7,9	0,3
Polen	6,0	3,6	8,0	8,0
Griechenland	4,3	0,1	4.6	0,2
Aegypten	4,3	18,2	3,2	10,5
Finnland	3;9	8,5	5,7	8,6
Estland	3,5	1,6	4,7	2,1
Belgien	3,5	1,1	7.2	0,0
Oesterreich	2,9	8,1	1,7	8,6
Schweden	2,2	8,2	3,2	5,6
Norwegen	1,5	1,2	10,4	0,9
Tschechoslow.	1,5	8,1	0,5	5,3
Uebr. Länder	17,5	52,3	12,5	31,6

Bemerkenswert ist vor allem die Verdoppelung der russischen Einfuhr aus Deutschland im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Es ist jedoch anzunehmen, dass dies vor allem auf Lieferungen im Rahmen des 300-Mill.-Kredites zurückzuführen ist. Der russisch-englische Handel ist weiter stark zurückgegangen. Interessant ist auch, dass die russische Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ebenfalls nicht unbedeutend gestiegen ist. Im russischen Aussenhandel stand in der Berichtszeit Deutschland mit 208,4 Mill. Rbl. an erster Stelle gegenüber 141,4 Mill. im ersten Halbjahr 1926/27, wobei Deutschland sowohl in der russischen Ausfuhr, wie auch in der Einfuhr Russlands den ersten Platz einnahm. Die zweite Stelle belegte England mit 81,4 Mill. Rbl. gegenüber 159,7 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres, die dritte die Vereinigten Staaten mit 60,6 Mill. (49,3 Mill.). An zweiter Stelle in der russischen Ausfuhr steht England, an dritter Lettland. In der russischen Einfuhr nehmen die Vereinigten Staaten den zweiten, England den dritten Platz ein.

Zur Smyrnaer Messe.

Smyrna, 14. Juni.

Die 15.000 t. Pf., die das Wirtschaftsministerium für die Ausstellung sandte, wurden zur Verfügung des Komitees gestellt.

Das Komitee wurde verständigt, dass die südslawischen Handelskammern sich zur Beteiligung an der Ausstellung vorbereiten.

Berliner Devisenkurse :

14 Juni (Vortag in Klammern) Wien: 58,88 (58,86); New-York: 4,186 (4,184) Zürich: 80,84 (80,62); Rom: 22,005 (22,005) Buenos-Aires: 1,783 (1,783); London: 20,429 (20,427); Paris: 16,44 (16,440) Prag: 12,405 (12,400); Madrid: 69,67 (69,54)

Die Berliner Börse verkehrte in fester Haltung bei steigender Kurstendenz, wobei besonders Spezialwerte hervortraten.

Die Frankfurter Börse nahm eine unsichere und überwiedend abgeschwächte Haltung ein.

Die Hamburger Börse war etwas fester, zeigte jedoch später grosse Abgabeneigung.

ODOL kann mehr, als die Zähne reinigen und sie gesund und weiss erhalten; es bewahrt sie auch vor Fäulnis; es reinigt und erfrischt den ganzen Mund, es hält das Zahnfleisch gesund und bewahrt es vor zu grosser Verweichlichung; es gibt dem Atem wunderbaren Wohlgeruch. Dank einer besonderen Eigenschaft, die nur dem ODOL eigen ist, durchdringt es mit seinen antiseptischen Elemen en die Schleimhäute der ganzen Mundhöhle und schützt sie stundenlang gegen den gefährlichen Einfluss der Bakterien und gegen alle Gärungsprozesse, welche wenn kein Schutzmittel angewendet wird-unbedingt die Zähne vernichten.

ODOL ist in allen Droguerien, Apotheken und Parfumerien zum Preis von Ltq. 1.25 erhältlich.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tekke.

Geräumige und reich eingerichtete Zimmer zu vermieten. Aussicht auf den Bosporus. Elekt. Beleuchtung, Bad. Telefon Pera 1627, Garten. Anzufragen: Taxim-Sira-Seravistrasse 18 (neben der Rumänischen Gesandtschaft).

Klavierstunden erteilt Frau B. Merkel, Schülerin des Prof. Teichmüller vom Leipziger Konservatorium, Pera, Kabristanstrasse 31, Pandazopoulos Han II. Stock No. 5. Anfragen von 7 Uhr abends ab.

Möblierte Zimmer zu vermieten. Bad, elektr. Licht. Aussicht auf das Meer (gegenüber Turquoise) Pera, Polognestrassse 9.

Möbliertes Haus, 5 Zimmer, mit Garten zu vermieten. Kadiköj, Muhurdar Rizajestrasse, 26.

FENARAKY. Zu vermieten: sehr gut möbl. Villa, 7 Zimmer. Bad, mit allem modernen Komfort. Elektr. Gas für die Küche, fliessend. Wasser, auch Zisternen, 2 Minuten von der Landungsbrücke Kalamüsch. Man erkundige sich in der Villa selbst, Grosse Hauptstr. von Fenaraki, No. 82.

Intelligente Dame sucht vornehmen Herrn zum Vorstand ihres Hauses. Jude ausgeschlossen. Angebote unter Poste restante Pera «A. K.»

Garten-Restaurant ROUFF
Pera, geg. Kino Melek
Telefon Pera 977.
Die beste Küche - Table d'hôte
Mittag- und Abendessen 3 Gänge und Kaffee 125 Pst.
Wechselndes Programm - Jazz - Orchester
Freitag und Sonntag Matinee um 18 Uhr.

KRUPP

In den letzten Jahren durch Schaffung rost- und säurebeständiger Chromnickelstahle seinen Ruf als führendes Edelstahlwerk erneut gerechtfertigt. Keiner anderen Firma des In- und Auslandes ist es bisher möglich gewesen, Stahllegierungen von gleicher chemischer Beständigkeit zu erschmelzen. Umfangreiche Versuche haben ergeben, daß die Kruppschen rost- und säurebeständigen Stahle gegen atmosphärische Luft bei Anwesenheit von Wasser sowie gegen viele organische und anorganische Säuren praktisch unempfindlich sind. Diese wichtige Eigenschaft im Verein mit hoher Bildsamkeit und guter Festigkeit haben unseren mit V2A, V4A, V6A, V1M, V3M und V5M bezeichneten korrosionsbeständigen Stahlen ein großes Anwendungsgebiet verschafft.

Für die chemische Industrie liefern wir die verschiedensten Apparate und Einrichtungen aus diesen Stählen, wie Rohrleitungen, Kühlgefäße mit Rührschnecke, Säureabscheider, Eindampfschalen, Transportfässer für Säuren, Mischtrommeln usw.

Viele Einzelteile für hydraulische Anlagen, die den Angriffen des Preßwassers besonders stark ausgesetzt sind, werden vorteilhaft aus unserem nichtrostenden Stahl gewählt.

In der Chirurgie und Zahnheilkunde finden aus wirtschaftlichen und hygienischen Gründen unsere VA und VM Stahle für Instrumente aller Art, für Gebißplatten, Kronen, Kauflächen, Befestigungsvorrichtungen und viele andere Teile Verwendung. Bei chirurgischen Instrumenten aus V2A Stahl fällt das teure Vernickeln fort. Die aus ihm gefertigten Gebißplatten sind ebenso mundbeständig wie Gold, ihre Bruchsicherheit ist aber höher, ihr Gewicht geringer und ihr Preis wesentlich niedriger.

Für verschiedene Haushaltgeräte sind die nichtrostenden Stahle V2A und V3M geradezu ideale Werkstoffe. Tischbestecke aus ihnen haben ein ebenso schönes Aussehen wie Silbergeräte, aber ihre Wartung ist wesentlich einfacher. Eintauchen in warmes Wasser mit nachfolgendem Abtrocknen genügt völlig, sie glänzend und fleckenlos zu erhalten.

Als hervorragend geeignet hat sich unser nichtrostender Stahl V2A auch zur Herstellung von Bierfässern erwiesen. Sie werden von Fachleuten als die Fässer der Zukunft für den Bierversand nach dem Auslande, vor allem nach Übersee, bezeichnet.

Mit vorstehender Aufzählung ist aber das Verwendungsgebiet unserer nichtrostenden Stahle noch nicht erschöpft. Wenden Sie sich wegen eingehender Auskunft an:

G. Dielmann, Konstantinopel,
Vertreter der
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

Meine Kur ist beendet.
NUN BIN ICH WIEDER GESUND!
ARSENO FERRATOSE
hervorragendes Tonikum und nervenstaerkendes Mittel. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogenhandlungen.

Kauft bei unseren Inserenten

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN:
RM 227,500.000

In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Konstantinopel-Galata.

In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

tenanger; Rhythmus, Sie wissen ja! der Grundzug seines Wesens nt mir mehr beschaulich als dyna-h. Worauf es bei Ihnen ankommt, Blick für Rhythmus und Harmonie, ich glaube, dass Sie Herrn Faster-in kurzer Zeit zu einem brauchba-Stilberater erziehen könnten. Etwas wechsel und kaufmännische Buch-ung nebenher werden ihm auch schädlich sein.»

Ihre Empfehlung bürgt mir, Herr und.»

Schauspieler blickte flüchtig zu Johann hinüber; dann sagte Ein hohes Gehalt wird Herr Faster-bei seiner Jugend kaum beanspru-; aber wenn Sie ihm so viel zahlen, lieber Herr Tillesius, dass er da-ben kann, ohne schon versucht n, Mädel auszuhalten, so sind wir einverstanden.»

ch werde dem Herrn vierzig Reich-allmondlich zahlen, später Mehre-so er sich bewährt, wohlverstan-n

hann schwieg während dieses ganzen rliches. Er wurde verhandelt, man te ihn nich; denn was er hätte rten können, das hatte der uspieler schon gesagt. Er chlo rmiert den Spitzbart, dachte ann und merkte gar nicht, dass die wie John Asmund seine Sache ver-, auch ihn selbst in einer Narkose Willens niederhielt. Die spöttische chiedenheit aber, mit der der Meister behaltsfrage für ihn zu regeln sich nste, empörte ihn denn doch. er nahm der sich das Recht, ihn, ann Fasterding, so kaltblütig zu ver-meln?? Früher, ja gestern noch, ich losgebrüllt : Ich verbitte mir al Ich hätte auf den Tisch ge-agen, hätte alles über den Haufen chmissen, jawohl! Weiss der Himmel, bin nicht mehr der alte, ich bin — bin. . . !

Wann könnte Herr Fasterding denn mir antreten?» hörte er den Kunst-dler fragen. Als ob das bei John mund läge, und nicht bei ihm!

Wie ist das, Herr Fasterding, wann nen Sie antreten? fragte der Schau-eler.

Ich bin jederzeit verfügbar,» sagte hann, und froh darüber, nun auch Et-bes äussern zu können, fügte er mit lter Stirn hinzu: «Ich habe den ub der Flimmerbude von meinen Für-geschüttelt und die Plebejer ihrem eifelhaften Schicksal überlassen. Anlässlich einer Meinungsverschiedenheit künstlerischer Art sah ich mich genötigt, mit einem massgebenden Mitglied des Vereins Ohrfeigen auszutauschen, und wir haben diese Urkunden dann gleich ratifiziert».

Die beiden älteren Männer sahen sich mit vielsagendem Lächel an, und Achim Tillesius, der über einen runden Bass verfügte, grollte erheitert : «Pflegen Sie Ihre geschäftlichen Verbindungen immer auf solch eindrucksvolle Weise zu lösen?»

«Aber keineswegs, Herr Tillesius! Nur dann, wenn ich mit Leuten zu tun habe, deren Tiefstand keine andere Verständigung mit mir zulässt.»

«Dann gebe Gott, dass Sie mir nicht zu schnell über den Kopf wachsen, mein Herr!»

John Asmund erhob sich und verabschiedete sich von dem Kunsthändler. Als er Johann die Hand reichte, sagte er :

«Es bleibt also dabei, mein lieber Herr Fasterding. Sie haben mir nichts zu danken. Machen Sie mir Ehre in diesem schönen Raum. Ich werde Sie hier ja von Zeit zu Zeit sehen. Alles Gute!»

Johann schaute ihm nach, als er aus dem Laden schritt, und nagende Wehmut bohrte in seinem Innern. Da geht er über die Zugbrücke ; rasselnd fliegt sie hinter ihm empor. Er ist drinnen in seiner Burg, und ich bin draussen — für immer!

Dann ging er mit seinem neuen Gebieter in dessen Privatkontor, um den bescheidenen Rest von Fragen zu regeln, den John Asmunds drakonische Fürsorglichkeit ihrem beiderseitigen Ermessen übriggelassen hatte.

Ein ganzes Jahr und noch ein halbes Jahr blieb Johann in der Kunst- und Altertümerhandlung von Achim Tillesius —eine lange Zeitspanne für einen jungen Mann seines Zuschnitts, der bisher vom Wechseln der Schauplätze gelebt hatte und sich von der Zukunft noch manchen Wechsel versprach, ob es gleich beruhigte, sie erst einmal hinter bedeutsamen Nebeln verborgen zu wissen. John Asmund hatte ihn in diesen fremdartig köstlichen Garten verpflanzt; er kannte den Gärtner und kannte den Boden; sein Wink war Gesetz, seine Hand war Schicksal für Johann.

Es war eine humorvolle Laune, die Eingebung einer belustigten Stunde gewesen, die ihn damals mehr verleitet als bewogen hatte, seinen abgelaufenen Schüler nach Lichtenanger zu schicken.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. GALATA erw. gegen den 14. Juni
D. MOREA erw. gegen den 18. Juni
D. SYRA erw. gegen den 24. Juni
D. POMMERN erw. gegen den 29. Juni
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Warna, Konstanza
D. POMMERN ladet zw. 29. u. 2. Juli

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.
Spezialdienst nach DANZIG
D. ANDROS ladet zw. 14. u. 16. Juni
D. MOREA ladet zw. 18. u. 20. Juni
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Direkte Abfahrt nach LONDON.
D. ANDROS ladet zw. 14. u. 16. Juni

Nächste Abfahrt von Rodosto Panderma nach Antwerpen und Hamburg.
D. ANDROS ladet zwischen 16. u. 18. Juni
Annahme von Gütern auf direkte Durchfracht-Konnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von:
Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc.)
Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc.)
Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).
Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.
Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.).
Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).
Aenderungen vorbehalten.
Nähere Auskünfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.
Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.
Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach:
Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
D. Orestes ladet zw. 20. u. 22. Juni
D. Stella ladet zw. 28. u. 30. Juni
Transport von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goetebourg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.
Direkte Durchfracht Konnossemente nach allen Haefen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Warna, Konstanza
D. Orestes ladet zw. 12. u. 14. Juni
D. Stella ladet zw. 20. u. 22. Juni
D. Ulysses ladet zw. 28. u. 30. Juni
In Konstantinopel erwartete Dampfer
D. Orestes erw. gegen den 11. Juni
D. Stella erw. gegen den 20. Juni
D. Ulysses erw. gegen den 28. Juni

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 20 Juni und 4. Juli
Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 2406-6.

Telefon Pera 3031
Phoenix
Stein-und Buchdruckerei
Phoenix Haus

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.
s/s Teodora
Sonntag 17. Juni aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).
s/s Dalmatia,
Dienstag 19. Juni aus Donau und Burgas.
s/s Campidoglio,
Mittwoch 20. Juni aus Italien, Griechenland und Saloniki.
s/s Palästina,
Donnerstag 24. Mai aus Batum.
s/s Diana,
Sonntag 24. Juni aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.
s/s Semiramis,
Sonntag 24. Juni aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).
s/s Praga,
Dienstag 26. Juni aus Italien, Griechenland und Smyrna.
s/s Assiria,
Mittwoch 27. Juni aus Italien, Griechenland

Abfahrten.
s/s Dalmatia, Kapt. Vaicich,
Dienstag 19. Juni um 18 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Stl. Quaranta, Brindisi. Ancona, Venedig und Triest.
s/s Campidoglio Kapt. Meraeus
Donnerstag 10. Juni um 12 Uhr nach Konstanza Sulina Galatz und Braila.
s/s Palästina, Kapt. Glacevich
Samstag 23. Juni um 10 Uhr nach Dedeagatsch Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.
s/s Diana, Kapt. Mareglia,
Dienstag 26. Juni um 12 Uhr nach Smyrna Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.
s/s Praga, Kapt. Bechtinger,
Mittwoch 27. Juni um 16 Uhr nach Burgas Warna, Kostanza, Odessa.

Luxus Eildampfer Linie
s/s Teodora, Kapt. Colombis,
Donnerstag, 21. Juni Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London,)
Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur der Lloyd Triestino, Galata Mumhane. Telef. Pera 2127 Passagierbüro, Pera Galata Serail Tel. P 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235. wenden, welche am sonntaegig geoffnet sind.

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.
Post-Paketboot
Romania Kommandant Paraschievescu fährt Samstag den 16. Juni um 12 Uhr nach Konstanza
Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Staedten Rumaeniens.
Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Prag, Wien, Warschau, Lwow Lodz und Stockholm.
Die Agentur gibt Hin — & Rueckfahrkarten mit 25 0/0 Ermaessigung auf die Rueckfahrt aus Fuer Familien, Geschaeftsreisende, Kuenstler und Turnvereinsgruppen besondere Ermaessigungen.
Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des Rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihtim-Han, am Kai Tel. Pera 2034-5.

Agfa
AGFA — Platten
» — Rollfilm
» — Filmpack
» — Röntgenfilm
» — Papiere
» — Entwickler
» — Hilfsmittel
» — Chemikalien
» — Photo-App.
» — Photo-Blätt.
MENTOR SPIEGEL-REFLEX-KAMERA
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertretung für die Türkei:
C. FRÖHLICH, Stambul,
Sultan Hamam, Kendros Han No 6—8
Telefon: Stambul 3437/38.

Dr. Parpetoff
Früher Dr. der Moskauer Klinik.
Geschlechtskrankheiten
Pera, Theaterstrasse
(gegenüb. Lyc. Galata-Seraj) No 11. 1 Stck
Sprechst. 10—1 Uhr, 4—8 Uhr.
Gonorrhoe.
Moderne Schnellbehandlung!
Neueste Methoden!

Aus Konstantinopel.

Deutsche Evangelische Kirche.

Pera, Ainali-Tscheschme, Emin Dschami Sokak 42.

Sonntag, den 17. Juni, vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst: Vikar Dr. Gross.
vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag, den 24. Juni vorm. 11.30 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle der Deutschen Botschaft in Therapia.

Deutscher Ausflugsverein.

Freitag, den 29. Juni: Marschausflug nach Kilia. Abfahrt mit dem ersten Bosporusdampfer nach Mesarburnu. Von dort Wanderung nach Kilia, Rückfahrt mit dem Abenddampfer von Mesarburnu. Für diejenigen, die nicht den ganzen Hin- und Rückmarsch machen wollen, ist Autofahrgelegenheit vorhanden.

N. B. Für Freitag, den 6. Juli ist ein Badeausflug nach Tusla in Aussicht genommen. Die Fahrplanänderungen am 27. Juni sind aus den Zeitungen zu ersehen.

ALEMANNIA.

Zu der bereits erfolgten Einladung zur Sonnenwendfeier am Donnerstag, den 21. Juni, wird bekannt gegeben, dass in diesem Jahr die Abfahrt schon um 8 Uhr abends erfolgt.

Treffpunkt um 3/4 8 Uhr an der Galatauhr. Ankunft auf der Insel Plati ca. 1/2 10 Uhr. Nach erfolgter Ausbootung gemütliches Beisammensein in der unteren Ruine bis 3/4 12 Uhr. Sodann Fackelzug zur Feuerstelle und Anzündung des Holzhaufens. Prolog, Ansprache und Gesänge folgen bis zum Feuersprung. Rückmarsch zum Lagerplatz und Fortsetzung der Geselligkeit. Diejenigen, die schlafen wollen, müssen unbedingt Decken und warme Kleidung mitbringen.

Morgens 9 Uhr Einbootung und Weiterfahrt nach Tusla. In Antigoni werden die Nachzügler aufgenommen, die an dem Ausflug nach Tusla teilnehmen wollen. Diese Nachzügler müssen den 8 Uhr Inseldampfer von der Brücke benutzen. Rückkehr Freitag abend. Fahrtkosten ca. 1,25 t. Pf. Schulpflichtige Kinder sind frei.

Um Ueberfülle zu vermeiden, müssen sich alle Teilnehmer, auch diejenigen, die sich nur für die Tuslafahrt anmelden, bis zum Dienstag, den 19. Juni in die beim Oberkellner der Teutonia erhältliche Liste eintragen und 1.— t. Pf. abgeben.

Deutscher Männergesangverein
(ALEMANNIA)

Der Gesangsabend am letzten Dienstag stand wiederum im Zeichen der Erstarkung und des Fortschrittes.

Nach der Gesangübung sang unser Mitglied Herr Opernsänger Ing. Karl Wagner Arien aus bekannten Opern, die von Herrn Fritz Heuser am Klavier begleitet wurden. Beide Herren ernteten reichen Beifall für ihre künstlerischen Darbietungen.

Turnverein

Morgen abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle der deutschen Schule Turnen des deutschen Turnvereins.

Flottenmanöver.

Im Laufe dieser Woche werden sich die beiden neuen türkischen Unterseeboote, deren Prüfung durch Fachleute beendet ist und ergeben hat, dass sie den höchsten Anforderungen entsprechen, sowie der Kreuzer «Medschidie» in die Kalamischbucht begeben, wo man die übrige türkische Flotte bereits seit einigen Tagen versammelt sah. Demnächst sollen im Marmarameer Flottenmanöver abgehalten werden.

Vom Alkoholmonopol.

Der Generaldirektor des Alkoholmonopols, Sekiai Bej, begibt sich heute nach Angora, wo er eine Woche bleiben wird.

An der Ausschreibung für den Bau einer Spirituosenfabrik in Kaissarie haben sich drei ausländische Firmen beteiligt, und ihre Projekte der Monopolverwaltung vorgelegt. Sekiai Bej wird sich nach seiner Rückkehr damit beschäftigen.

Es ist wahrscheinlich, dass Sekiai Bej auch nach Kaissarie fahren wird.

Die Ausgrabungen.

Bei den Ausgrabungen, die von der Museumverwaltung in der Gegend des Juscha-Tepesi bei Beikos veranstaltet werden, stiess man auf die Reste einer Kirche aus der byzantinischen Zeit. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Die bei Sultan Achmed ans Licht gebrachten Mauern sind jetzt einwandfrei als zu einer Kirche aus byzantinischer Zeit gehörend erkannt worden. An einem bestimmten Platz deuten Stufen auf die Stelle der ehemaligen Kanzel hin. Die Ausgrabungen werden in dieser Richtung fortgesetzt, die Fundstellen, die bereits aufgenommen und fotographiert sind, werden wieder zugeschüttet. Die Kirchenmauern sind zum Teil aus Ziegeln, zum Teil aus einem granitartigen Stein verfertigt.

Die Eröffnung der Markthalle in Kadiköj.

Die Markthalle in Kadiköj gleich neben der Landungsbrücke, an der fast vier Jahre gebaut wurde, ist gestern vom Stadtpräfekten Muhiddin Bej in Anwesenheit zahlreicher Eingeladener feierlich eröffnet worden.

Nach einer kurzen Ansprache, in der er die Bedeutung dieser Anlage hervorhob, begann der Stadtpräfekt die eigentliche Einweihungszeremonie, worauf alle Anwesenden die Anlage besichtigten.

Die Geschichte des Baues der Hallen ist reich an Wechselfällen während der vierjährigen Bauzeit mussten die Arbeiten mehrmals unterbrochen werden. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 170,000 t. Pf. Die Halle hat eine Abteilung für Engross-Verkauf und eine für den Kleinverkauf. Von nun an wird das aus Anatolien kommende Obst und andere Artikel nicht mehr wie bisher im Bahnhof Haidar Pascha eingelagert, sondern direkt in die Hallen eingeliefert, was für die Käufer einen erheblichen Vorteil bedeutet.

Morgen wird eine Beratung unter dem Vorsitz Muhiddin Bejs stattfinden, um die Art und Weise der Verwaltung der Hallen festzusetzen.

Kleine Chronik.

*

Der Gründer des «Maxim», der Neger Thomas, der mit den russischen Flüchtlingen nach Konstantinopel gekommen war, ist im Französischen Krankenhaus gestorben.

*

Das Automobil des Chauffeurs Sergis stiess gestern morgen vor dem Postgebäude in Galata mit einem vom Führer Mustafa gelenkten Strassenbahnwagen zusammen. Durch den Anprall wurde die eine Seite des Automobils zertrümmert, und der Chauffeur verwundet.

*

Das Automobil des Chauffeurs Said überfuhr gestern in Sirkedschi eine Frau namens Esther. Die Frau wurde an den Schultern und beiden Beinen verletzt.

Unglück im Glück.

Es ist traurig genug, wenn man bei jeder Ziehung feststellen muss, dass—der andere gewonnen hat. Noch tragischer ist es aber, wenn man gewinnt und doch nichts davon hat. Zwei derartige Fälle weiss die Chronik zu berichten:

Der erste Fall spielte sich gestern vor dem Fenster der Direktion der Flugzeuglotterie ab:

Eine etwa 45 jährige Frau besah dort die Photographien der glücklichen Gewinner der vorigen Ziehung, als sie plötzlich gerade in der Mitte des Schaufensters ihre eigene Photographie bemerkte und überrascht ausrief: «Ach, so hab ich das letztemal das grosse Los gewonnen und mein sauberer Sohn hat wohl den Gewinn behoben, ohne mir davon etwas zu sagen,» und fiel in Ohnmacht. Menschen liefen zusammen, man bespritzte sie mit Wasser und wollte ihre Geschichte hören. Es verhielt sich offenbar wie sie gesagt hat. Man riet ihr, zur Polizei zu gehen, aber die gute Mutter wollte davon nichts wissen. Ganz verweint und traurig ging sie weg.

Im zweiten Falle hatte ein alter Mann in Stambul regelmässig vor der Ziehung sein Los von seinem Milchhändler bezogen und sich stets dieselbe Nummer erneuern lassen, wie es bei der Flugloterie Brauch ist. Vor der letzten Ziehung nun machte der Milchhändler, als sein Kunde wie gewohnt sein Los in Empfang nehmen wollte, das er bereits bezahlt hatte, fortgesetzt Ausflüchte, und gerade dieses Mal fiel natürlich einer der Hauptgewinne, 6000 t. Pf., auf die Nummer. Der Milchhändler hatte das Los einem anderen Kunden verkauft. Der alte Mann hat sich an das Gericht gewandt.

Wettervoraussage.

Heute morgen 7 Uhr Barometerstand 765. Thermometer 17 Grad. Gestrige Höchsttemperatur 23 Grad, Niedrigsttemperatur 12 Grad. Heute abend Nordwind und klarer Himmel.

Aus der Hauptstadt.

Die Lateinischen Buchstaben.

Nachstehend eine Aeusserung Ibrahim Grandi Bejs, eines Mitgliedes der Lateinschriftkommission: «Bei der Verwendung der lateinischen Buchstaben zur Niederschrift türkischer Wörter sind vor allem die Lauteigentümlichkeiten der türkischen Sprache zu berücksichtigen. Um aber auch die aus dem arabisch-persischen entlehnten Wörter unserer Sprache ihrem Wesen nach richtig wiedergeben zu können, wird es notwendig sein, ausser den Buchstaben des lateinischen Alphabets noch 9 Neubildungen von Buchstaben festzulegen. Einige davon werden als Doppelbuchstaben gebraucht werden, oder es werden über oder unter den Buchstaben besondere Zeichen gesetzt, ähnlich dem Accent und der Cédille. — Dies sind meine eigenen Gedanken. — Andere, die tiefreichende Kenntnisse in Bezug auf diesen Gegenstand besitzen, haben ihre eigenen Ansichten. Wenn sie zusammentreten, und die Fragen studieren, werden sie sich über die beste Form einigen.

Preisangabe auf Rezepten.

Das Ministerium für Hygiene und Soziale Fürsorge liess folgende Kundmachung ergehen:

Auf Grund des Art. 31 des Gesetzes über Apotheker und Apotheken sind die Apotheker verpflichtet, den Kunden die Rezepte mit dem Vermerk des Preises der Medikamente zurückzugeben; die Bevölkerung wird geheten, auf die Beobachtung dieser Vorschrift zu achten und jede Uebertretung der nächsten Hygienedirektion oder dem Regierungsarzt anzuzeigen.

Vom Wirtschaftsministerium.

Die Reise des Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium Ihsan Abeddin Bej wurde auf kommenden Sonntag verschoben.

SPORT

Uruguay gewinnt die Fussballolympiade.

Berlin, 14. Juni.

In Amsterdam schlug am Mittwoch beim Fussballspiel Uruguay Argentinien mit 2:1 und errang damit erneut die Fussballolymptade.

Ausscheidungsrennen der Jollensegler.

In Steinhude, am Steinhuder Meer, fanden die Ausscheidungsrennen für die Olympia-Segler bei recht flauem Wetter statt. Der Ausschuss für die Olympiade, der nach dem Rennen zusammentrat, wählte als Vertreter für Deutschland, Beyn-Hamburg, und als Ersatzmann Huber-München, die in ihren Ergebnissen sehr gleichmässig waren. Die Sieger der Wettfahrt waren:

Gäbler-Berlin, 1,07,30, I.; Beyn-Hamburg, 1,07, 49, II.; Kappes-Köln, 1,08,05, III.; Vogt-Berlin, 1,08,26, IV.

Der eleganten Welt:
Da Sie, meine Herren, Verständnis für solide Eleganz besitzen, werden Sie sich bestimmt an
D. BLUM
den bekannten Herrenschneider,
Pera, Hauptstr. 441
Tel. Pera 902 wenden.
Sie finden dort eine reiche Auswahl in englischen Stoffen für *Anzüge, Smoking, Frack, Mäntel, Ueberzieher* und *Sportanzüge.*
Postarbeit binnen 24 Stunden.

Indanthren
Arti-Decke
waschecht
lichtecht
tragecht
wetterecht
Weisswarenausstellung
ZACHARIADIS
!KEINE FILIALEN!
!Feste Preise!
Pera-Hauptstrasse, 408-410

Kaffee-Restaurant
„Germania"
Inh. Anni Krämer
Kötschük Kabristan Nr. 5
gegenüber Petit Champs
vorzügliche Küche
Menu 50 und 70 Piaster

Ein neues Bier der Brauerei BOMONTI
„USO SALVATORE"
Verlangen Sie es überall

Privatklinik--Schischli.
Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer
Diplom von der Universitaet zu Berlin und Paris.
Diese Klinik ist renommiert als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels Entbindungen nach neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen. Behandlung und Operationen saemtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden taeglich von 2—5 Uhr (ausser Freitags) Chichli, Kjathané Strasse 131, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2231.

Allgemeine Baugesellschaft
LENZ & Co. BERLIN
Niederlassung in Konstantinopel
GALATA, Mumhane, Yeramian Han, IV. Stock.
Bau-Ausführungen jeder Art und jeden Umfanges im In- und Ausland. Hochbauten, Eisenbahn-Bau und Betrieb.
Beton- und Eisenbetonbauten.
Tiefbauten.

HOHENZOLLERN
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR LOKOMOTIVBAU
- DÜSSELDORF -
Dampflokomotiven jeder Art
Feuerlose Lokomotiven für Fabriken
Dieselmotorlokomotiven, Druckluftlokomotiven.
Dampfmaschinen, Kolbenkompressoren, Hochdruckkompressoren
Schiebebühnen, Drehscheiben
Praezisions-Zahnradgetriebe für alle Zwecke
Vertreten durch:
Walther Berghaus
Konstantinopel, Stambul
Botton Han 50—52 Postfach Stambul 519